

# KUNSTWELT



## AUF DER SONNENSEITE

Die Aufzugstüren öffnen sich mit leisem »Pling«. Und dann taucht man ein in einen Strudel aus Farbbändern, der sich in diesem Sommer über das sonst so nüchterne Betondach von Le Corbusiers Hochhausikone Cité radieuse ergießt. Es wirkt, als habe der Künstler Felice Varini die Strahlen der Sonne eingefangen, die am Horizont blutrot über Marseille ins Mittelmeer sinkt.

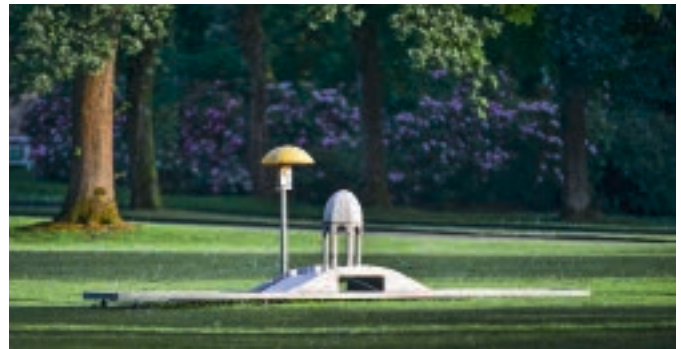
### MINIGOLF MAL ANDERS

Der Gräfliche Park in Bad Driburg bietet weitläufiges Grün und einen Golfplatz – aber auch eine verspielte Alternative, einen künstlerischen Minigolfplatz von Bildhauerin Ina Weber. An zwölf Stationen ihres »Trümmerbahnen-Minigolfs« lädt die Künstlerin bis Mitte September zum Parcours. Der Ball rollt durch kleine Architekturen, die an ruinöse Hochhäuser, improvisierte Strandbars oder verrottete Tankstellen erinnern. Ein charmanter Kontrast zur üppigen Natur der Gegend, die als Wellnessregion und Wandergebiet sonst eher idyllisch daherkommt. Eine Runde Minigolf passt eigentlich perfekt dazu, aber Weber sorgt dafür, dass es nicht zu beschaulich wird.



### Flohmarktfund

Ein Sammler kauft auf einem Flohmarkt im französischen Sarrebourg einen Kupferstich von Albrecht Dürer – doch anstatt den Fund für sich zu behalten, gibt er das Blatt an die Staatsgalerie Stuttgart zurück. Auf der Rückseite hatte er nämlich den Herkunftsstempel entdeckt. Das Werk mit Maria und Jesuskind (o., um 1520) wurde auch in der Datenbank Lost Art als Kriegsverlust geführt.



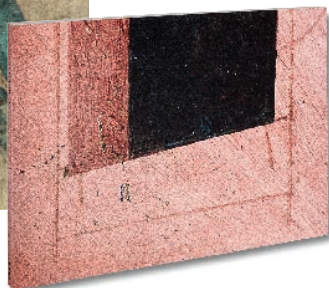
Bilder: André Morin/VG Bild-Kunst, Bonn 2016; Staatsgalerie Stuttgart; Trümmerbahnen-Minigolf; Mack (2)

## Handverlesen



### DEM HIMMEL PLÖTZLICH GANZ NAH

Franz von Assisi inspirierte die Künstlerin Tacita Dean schon früh: In der Schule lernte sie von Franziskanermönchen, an der Kunstakademie von Giotto's Fresken, die das Leben des Heiligen nacherzählen. Als man Dean fragte, ob sie den Zyklus im Original erforschen wollte, musste sie nicht lange überlegen. In der Basilika von Assisi ließ sie die Kamera aus nächster Nähe über die Wandbilder gleiten. Sie wollte sie nicht vom Boden her, sondern aus der Perspektive des Malers sehen. Neben einem Film entstand ein Künstlerbuch, das die Legende abstrakt wirken lässt. Mit dem Umblättern der Seiten werden die Fresken abgetastet. Flecken und Strukturen erscheinen, ab und an verdichten sie sich zu Motiven: einer Blume, einer Lippe, einem Wundmal. *Tacita Dean, »Buon Fresco«, Mack Books, 112 S., 85 Euro*







## HOMMAGE AN DEN FILMFREUND

Der Künstler Douglas Gordon (*li.*) eröffnete das Filmfest in Locarno: Mit der Dokumentation »I Had Nowhere to Go« erzählt er vom Leben des litauischen Regisseurs Jonas Mekas (*re.*), dem Paten des Avantgardekinos.

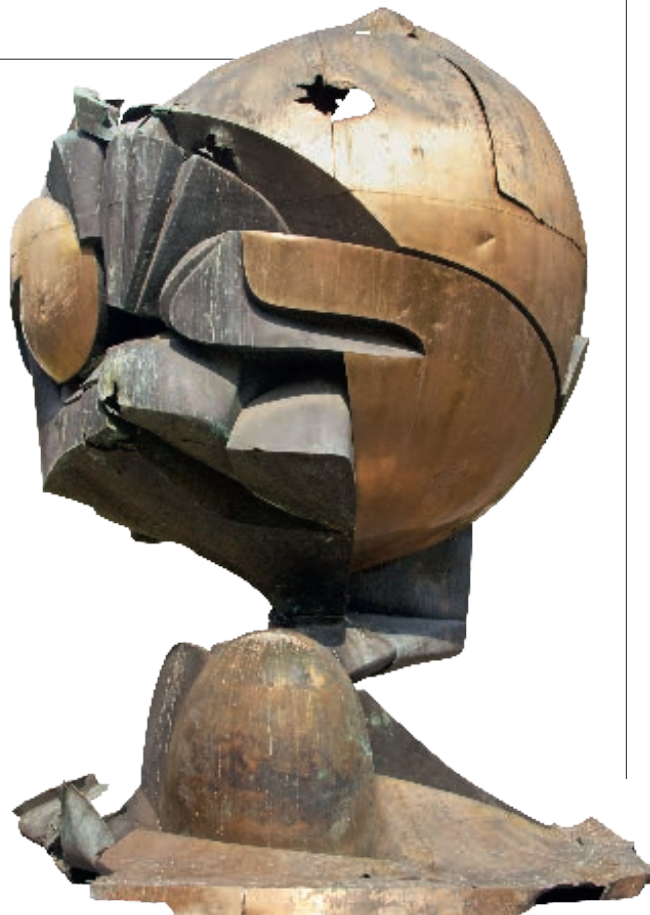
Herr Gordon, was hat Sie an Jonas Mekas fasziniert?

Ich bin begeistert davon, wie er Geschichten erzählt und dabei seine Lebensgeschichte wiedergibt. Als er mir vom ersten Foto, das er je gemacht hat, erzählte, war ich beeindruckt: Ein Soldat hatte es ihm entrissen und auf dem Boden zertreten, doch Jonas ließ sich nicht entmutigen. Für mich ist er zum Freund geworden. Ein Porträt über jemanden zu drehen, der einem nahe ist, bringt eine Verantwortung mit sich, die ich gerne angenommen habe.

An welches Ereignis der Dreharbeiten erinnern Sie sich gerne? Gerade habe ich mit meiner Mutter telefoniert, und sie fragte mich, was an diesem Film am denkwürdigsten gewesen sei. Ich antwortete: Mama, was uns in Erinnerung bleiben wird, wissen wir erst in 15 Jahren. Das, woran wir uns im Zusammenhang mit diesem Film erinnern werden, steht uns noch bevor!

## DIE KUGEL IST ZURÜCK

Fritz Koenigs »Große Kugelkaryatide« (*re.*) war knapp 30 Jahre das Zentrum der westlichen Handelswelt, stand die zwei Tonnen schwere Plastik des Würzburger Künstlers doch seit 1972 vor dem New Yorker World Trade Center. Nach der Katastrophe von 9/11 konnte »The Sphere«, wie die Amerikaner sie nennen, schwer beschädigt, aber nicht komplett zerstört geborgen werden. Im Battery Park an der Südspitze Manhattans fand sie als Symbol gegen den Terror einen neuen Platz. Doch die Diskussion um ihre Rückführung ging weiter: Nun wird sie, zur Freude des Künstlers, noch in diesem Jahr umgesetzt – in den neuen Park am Ground Zero.



## Heiliger Sebastian

Kaum war unser Beitrag über die Sammlung barocker Malerei des amerikanischen Schauspielers Federico Castelluccio erschienen (Weltkunst 118/2016), da meldete sich die Leserin Edith Jamm bei uns: Guercinos Gemälde des heiligen Sebastian, das kenne sie, es habe nämlich einmal ihr gehört. Sie und ihr Mann hatten es Anfang der Achtzigerjahre erworben und einige Jahre später an einen Bildhauer in Eltville verkauft. Aus dessen Nachlass wurde das damals noch unerkannte Meisterwerk 2014 in Frankfurt zu einer Auktion eingeliefert, bei der Castelluccio es für 49 000 Euro ersteigerte. Seitdem war es in verschiedenen Museen zu sehen. Castelluccio zeigte sich hocheifrig, dass diese Lücke in der Provenienz nun geschlossen ist.



## Personalien



Während Donald Trump am liebsten eine Mauer zwischen den USA und Mexiko errichten würde, setzt das Dallas Museum of Art auf Völkerverständigung: Mit dem Mexikaner **AGUSTÍN ARTEAGA**, der zuvor das Museo Nacional de Arte in Mexico City leitete, übernimmt ein Direktor das Ruder, der eine Ausrichtung auf Lateinamerika und die Karibik plant.

Wie wichtig gute Nachbarschaftsverhältnisse sind, weiß **ROLAND KRISCHKE**, der ab November das Lindenau-Museum in Altenburg leiten wird. Sein Ziel ist es, sich stärker mit anderen Museen in Leipzig und Chemnitz zu vernetzen.

Mit Networking kennt sich auch **BASTIENNE LEUTHE** aus, deren Karriere vor mehr als zehn Jahren in Paris bei Sotheby's begann. Nun wurde sie von ihrem Stammhaus zum Senior Director und Senior Expert für zeitgenössische Kunst ernannt und mit der Leitung des Contemporary Art Departments Deutschland betraut.

Zusammenarbeit, die keine Grenzen kennt, schätzt **SUHANYA RAFFEL**, die die Führung des Museums M+ übernimmt: Zum 1. November zieht sie von Sydney, wo sie die Art Gallery of New South Wales leitet, nach Hongkong, um die für 2019 geplante Museumseröffnung vorzubereiten.

Viel zu planen hat auch Galeristin **BIRGIT STREHLER**: Mit dem Kunstkabinett nahm sie regelmäßig an der Sindelfinger Messe Antik und Kunst teil, nun hat sie die Projektleitung übernommen. **HOLGER LIEBS**, ehemaliger Chefredakteur von Monopol, stellt sich ebenfalls neuen Aufgaben: Der Kunsthistoriker wird Programmleiter bei Hatje Cantz. Auch bei Karl & Faber begrüßt man ein neues Gesicht – **KARL-SAX FEDDERSEN** verlässt Lempertz in Köln, um die Münchner Geschäftsleitung zu ergänzen.